

DUISBURG

MÜLHEIM

ORGEL FESTIVAL

ESSEN

GELSENKIRCHEN

BOCHUM

RUHR

DORTMUND

21.06. – 06.09.

2009

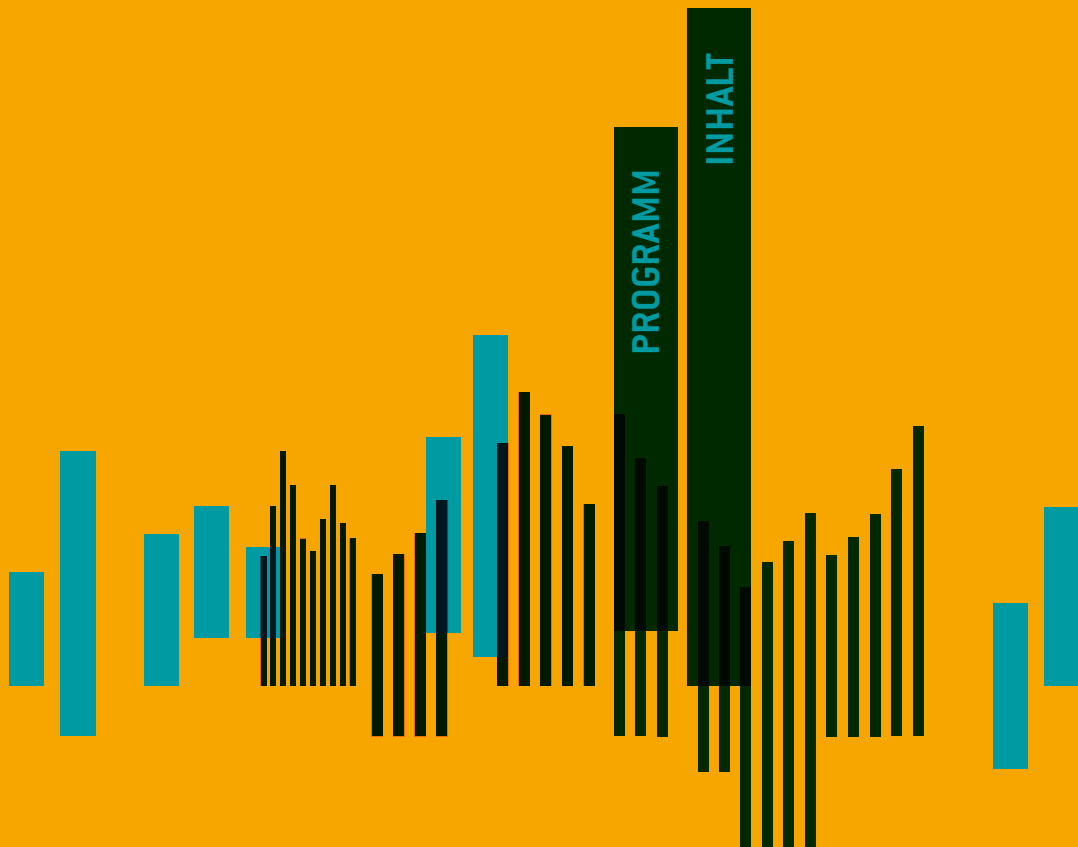
KLANGRAUM

EUROPA



PROGRAMM

- 3 GRUSSWORT
- 5 KLANGRAUM EUROPA
- 6 DUISBURG
- 8 MÜLHEIM
- 10 ESSEN
- 12 GELSENKIRCHEN
- 14 BOCHUM
- 16 DORTMUND
- 18 INTERPRETEN
- 25 KONZERTÜBERSICHT/SERVICE



GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN

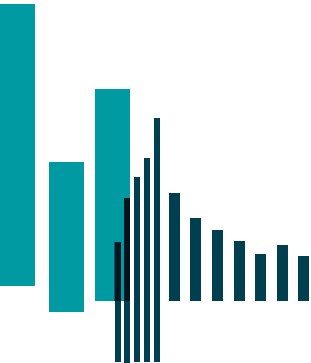
Nach erfolgreicher Premiere im vergangenen Jahr erlebt das **ORGELFESTIVAL.RUHR** nun seine zweite Auflage. Da möchte man schon hoffen, dass damit eine Tradition begründet wird.

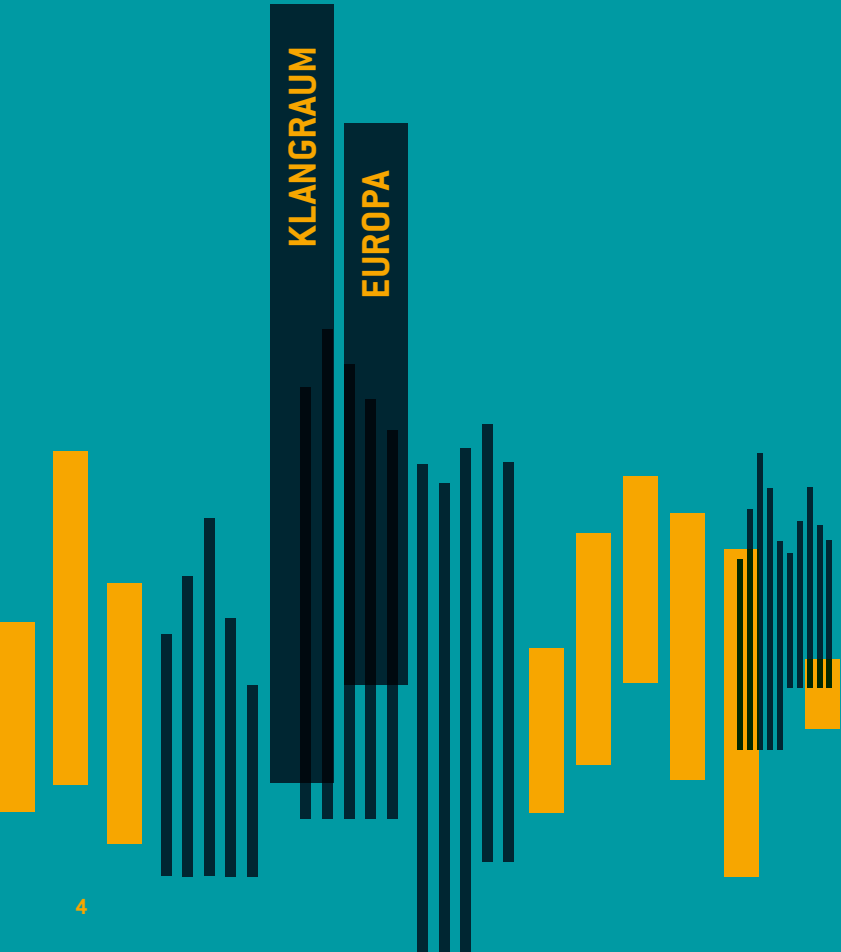
Zwischen Juni und September stehen in den sechs Hauptkirchen des Ruhrgebiets ein Dutzend Orgelkonzerte auf dem Programm. Interpreten aus zahlreichen europäischen Ländern werden auf den großartigen Instrumenten spielen und uns akustisch in Erinnerung bringen, über welche Schätze wir im Ruhrgebiet verfügen. Leider wissen noch immer viel zu wenige um die wunderbaren, wahrhaft majestätischen Instrumente. Deshalb freue ich mich gerade über dieses Festival besonders, schließlich macht es unser Ruhrgebiet auch als Orgellandschaft über die Grenzen des Reviers hinaus bekannt.

Ich wünsche dem zweiten **ORGELFESTIVAL.RUHR2009** zahlreiche Besucher und viel Erfolg.

Prof. Dr. Norbert Lammert

Präsident des Deutschen Bundestages





KLANGRAUM

EUROPA

ORGELFESTIVAL.RUHR2009 – KLANGRAUM EUROPA

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2010 hat sich das **ORGELFESTIVAL.RUHR – KLANGRAUM EUROPA** innerhalb eines Jahres zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens der „Metropole Ruhr“ entwickelt. Das Festival stellt eine Städte übergreifende Zusammenarbeit von bedeutenden Innenstadtkirchen und ihren künstlerischen Protagonisten ins Licht der Öffentlichkeit. So bietet sich die Chance, das Ruhrgebiet mit seiner einmaligen Orgellandschaft künstlerisch zu vernetzen und durch die Einladung international renommierter Gastorganisten weit über seine Grenzen hinaus attraktiv zu gestalten und zu repräsentieren.

International anerkannte Organisten aus England, Rumänien, Russland, Lettland, Schweden, Italien und Deutschland bestreiten vom 21. Juni – 6. September 2009 die zweite Sequenz des Festivals. In sechs evangelischen Ruhrgebiets-Hauptkirchen finden 12 Orgelkonzerte statt, die von den jeweiligen Konzertorganisten vor Ort und den europäischen Gästen gestaltet werden. Spielstätten sind die St. Reinoldikirche in Dortmund, die Christuskirche in Bochum, die Kreuzeskirche in Essen, die Petrikerche in Mülheim, die Altstadtkirche in Gelsenkirchen und die Salvatorkirche in Duisburg.

Der Werkauswahl der Konzertprogramme ist eines gemeinsam: Ihr Blick richtet sich auf den Klangraum Europa mit Musik aus England, Deutschland, Rumänien, Lettland, Estland, Russland, den Niederlanden, Frankreich, Italien und Schweden. Die Gastorganisten präsentieren unter anderem Kompositionen ihres Heimatlandes.

Unterschiedlich ist ihre Struktur: So wird die Musik verschiedener Länder mit ihren jeweiligen Traditionen einander gegenübergestellt, werden Beziehungslinien aufgezeigt, oder es geraten verschiedene Zeitepochen in einen „unerhörten“ Dialog. Im Mittelpunkt eines Konzertes stehen Transkriptionen für Orgel, im Mittelpunkt eines anderen die Länder übergreifenden Beziehungen einer Musikepoche.

Das **ORGELFESTIVAL.RUHR – KLANGRAUM EUROPA** ist ein Schritt auf dem Weg, das Ruhrgebiet in seiner kulturellen Bedeutung wahrzunehmen und zu erfahren. Tradition und Moderne in künstlerischen Ausdrucksgestalten beleben Orte sakraler Architektur auf neue Weise. Die Orgel mit ihren Klangfarben prägt die Charaktere und Atmosphären der unterschiedlichen Kirchenräume auf je eigene Art.

Das Festival erfreut sich der großzügigen Unterstützung aller beteiligten Kommunen und des Evangelischen Kulturbüros RUHR 2010. Wir freuen uns sehr, dass auch im Jahr 2009 Herr Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert die Schirmherrschaft für dieses Festival übernommen hat.



KUHN-ORGEL (2002) III/41

SALVATORKIRCHE DUISBURG

I. Hauptwerk

Principal 16
Octave 8
Coppel 8
Viola da Gamba 8
Octave 4
Hohlflöte 4
Quinte 2 2/3
Octave 2
Mixtur 5f.
Fagott 8
II-I
III-I
III-I 16

II. Solowerk

Offenflöte 8
Salicional 8
Principal 4
Rohrflöte 4
Kornett 3f.
Oktave 2
Scharf 3f.
Trompete 8
Clairon 4
Tremulant
III-II

III. Schwellwerk

Bourdon 16
Doppelflöte 8
Viola 8
Vox coelestis ab c° 8
Principal 4
Traversflöte 4
Nasard 2 2/3
Flageolet 2
Terz 1 3/5
Mixtur 3-4f.
Basson 16
Trompette harmonique 8
Obœ 8
Vox humana 8
Tremulant

Pedal

Principalbass 16
Subbass 16
Grossquinte 10 2/3
Oktavbass 8
Spitzflöte 8
Choralbass 4
Posaune 16
Trompete 8
I-P
II-P
III-P
III-P 4

SONNTAG, 21. JUNI 2009, 19:00 UHR

Colin Walsh, Lincoln, England, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasie und Fuge g-moll BWV 542

John Stanley (1712 – 1786)

Voluntary in E minor op. 7/7

Frank Bridge (1879 – 1941)

Adagio in E major

Charles Villiers Stanford (1852 – 1924)

Fantasia & Toccata in D minor op. 57

Louis Vierne (1870 – 1937)

Allegro vivace

aus der 1. Orgelsymphonie

Gaston Litaize (1909 – 1991)

Lied

Maurice Durufié (1902 – 1986)

Prélude et Fugue sur le nom d'Alain

SONNTAG, 9. AUGUST 2009, 19:00 UHR

Marcus Strümpe, Duisburg, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Chaconne d-moll für Violine allein BWV 1004

Bearbeitung von Arno Landmann

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Onder een linde groen

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge d-moll BWV 539

Präludium nach dem Adagio der Violinsonate g-moll

Petr Eben (1929 – 2007)

Aus: „Faust“:

a) Lied des Leiermannes

b) Studentenlieder

Claude Debussy (1862 – 1918)

Cathédrale engloutie

Bearbeitung von Léon Roques

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)

Bergamasca

Enrico Bossi (1861 – 1925)

Deux morceaux caractéristiques:

a) Preghiera

b) Marcia dei Bardi



SCHUKE-ORGEL (1959/2001) IV/59

IV. Schwellwerk

Tremulant
Stillgedackt 8
Flaute douce 4
Hohlflöte 2
Gemsquinte 1 1/3
Blockflöte 1
Principal 8
Klein Oktave 4
Quarte 2 2/3, 2
Mixtur 4-5f.
Quintcymbel 3f.
Spitzgambe 16
Weidenpfeife 8
Rauschwerk 3f.

III. Brustpositiv

Tremulant
Holzgedackt 8
Spitzflöte 4
Principal 2
Terzian 2f.
Scharf 3-5f.
Ranquett 16
Krümmhorn 8
IV-III

II. Hauptwerk

Principal 16
Oktave 8
Oktave 4
Flauto in Ottava 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2
Mixtur I 6f.
Mixtur II 3-5f.
Trompete 16
Trompete 8
Spanische
Trompete 4
IV-II
III-II
I-II

I. Solowerk

Tremulant
Quintade 8
Hohlschelle 4
Rohrnassat 2 2/3
Sesquialtera 2f.,
[ab c0]
Oberton 4f.
Terzcymbel 3f.
Rohrflöte 8
Principalflöte 4
Feldpfeife 2
Grobmixtur 4-6f.
Fagott 16
Oboe 8

Pedal

Untersatz 32
Subbaß 16
Gedeckt 8
Baßflöte 4
Schweizerpfeife 1
Principal 16
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Oktave 4
Sesquialtera 3f.
Hintersatz 5f.
Pedalmixtur 3f.
Posaune 16
Trompete 8
Trompete 4
Cornett 2
III-P
IV-P

PETRIKIRCHE MÜLHEIM

SONNTAG, 2. AUGUST 2009, 19:00 UHR

Gijs Burger, Mülheim, Orgel

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Fantasia Nr. 4

Petr Eben (1929 – 2007)

Fantasia II

aus: „Sonntagsmusik“ (1957/58)

Samuel Scheidt (1587 – 1654)

Fantasia super „Io son ferito lasso“

aus: „Tabulatura Nova I“

César Franck (1822 – 1890)

Fantaisie en ut majeur op. 16

Charles Tournemire (1870 – 1939)

Fantasia

aus: *l'Orgue mystique, No. 7: Epiphania Domini*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Fantasia G-Dur BWV 572

- *Très vite*ment

- *Gravement*

- *Lentement*

SONNTAG, 6. SEPTEMBER 2009, 19:00 UHR

Ursula Philippi, Hermannstadt, Rumänien, Orgel

Aus der Tabulatur des Daniel Croner (1656 – 1740)

Fantasia und Fuge in g

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Schübler-Choräle BWV 645-650

Wachet auf, ruft uns die Stimme

Wo soll ich fliehen hin?

Wer nur den lieben Gott läßt walten

Meine Seele erhebt den Herren

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ

Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate in f-moll op. 65 Nr. 1

*Allegro moderato e serio*s

Adagio

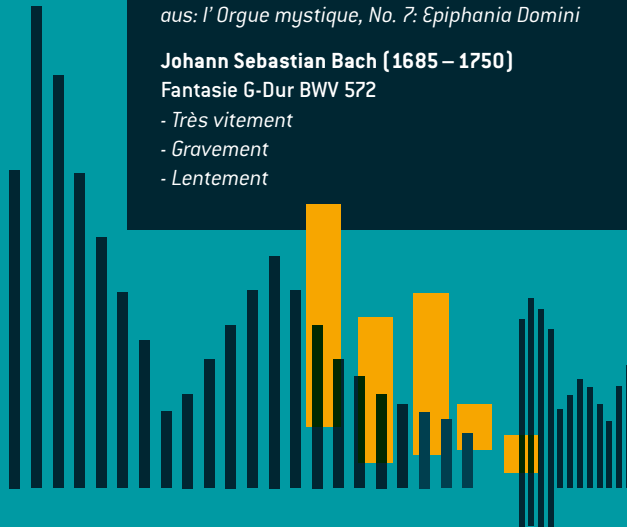
Andante-Recitativ

Allegro assai vivace

Hans Peter Türk (* 1940)

Elegie (1992)

Toccata (1999)





SCHUKE-ORGEL (1968) IV/70

IV. Brustwerk

Tremulant
Musette 16
Krummhorn 8
Gedeckt 8
Gedeckt 4
Prinzipal 2
Scharff 3-4f.
Quintade 4
Spitzflöte 2
Tertian 2f.
Siffelöte 1

III. Oberwerk

Tremulant
Dulzian 16
Trichterregal 8
Prinzipal 8
Oktave 4
Oktave 2
Mixtur 4-5f.
Rohrflöte 8
Hohlflöte 4
Rohrquinte 2 2/3
Feldpfeife 2
Quinte 1 1/3
Quintade 8
Sesquialtera 2f.
Zimbel 3f.
IV-III

II. Hauptwerk

Trompete 16
Trompete 8
Spanische
Trompete 8
Spanische
Trompete 4
Prinzipal 16
Oktave 8
Quinte 5 1/3
Oktave 4
Quinte 2 2/3
Oktave 2
Mixtur I 6-8f.
Mixtur II 4f.
I-II
III-II
IV-II

I. Schwellwerk

Tremulant
Cor anglaise 16
Bassetthorn 8
Trompete
harmonique 4
Hohlflöte 8
Prinzipal 4
Mixtur 4-5f.
Bordun 16
Gemshorn 8
Cornett 4-5fach
ab c
Großses-
quialtera 2f.

Nachthorn 2
Septime 1 1/7
Zimbel 3f.
Schwebung 8, ab c
Floute douce 4
Nassat 2 2/3
III-I

Pedal

I-P
III-P
IV-P
Tremulant
Posaune 16
Trompete 8
Cornett 2
Fagott 16
Clairon 4
Untersatz 3/2
Prinzipal 16
Quinte 10 2/3
Oktave 8
Oktave 4
Hintersatz 5f.
Mixtur 3f.
Subbass 16
Gedeckt 8
Bassses-
quialtera 3f.
Rohrpommer 4
Bauernflöte 2
Gemshorn
überblasend 1

KREUZESKIRCHE ESSEN

www.forum-kreuzeskirche.de

SONNTAG, 28. JUNI 2009, 19:00 UHR

Lars Sjöstedt, Norrffärden, Schweden, Orgel

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621)

Fantasia à 4 SwWV 273

0 Gott du unser Vater bist SwWV 308

auff 2 Claviren

Andreas Düben (um 1597 – 1662)

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält

Martin Düben (1598 – 1649)

Praeambulum

Pedaliter, F-Dur

Samuel Scheidt (1587 – 1654)

Magnificat primi toni

1. Versus, à 4. Voc.

Heinrich Scheidemann (1596 – 1663)

Magnificat primi toni

3. Versus, Pedaliter

Melchior Schildt (1592 – 1667)

Magnificat primi toni

2. Versus, auff 2 Clavier

Franz Tunder (1614 – 1667)

Praeludium g-moll

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)

Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ BuxWV 196

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Vater unser im Himmelreich BWV 682

à 2 Clav. et Pedal è Canto fermo in Canone

Fuge über das Magnificat BWV 733

pro organo pleno

SONNTAG, 19. JULI 2009, 19:00 UHR

Ludwig Kaiser, Bochum, Orgel

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Les mains de l'abîme

aus: *Livre d'orgue* (1951)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

An Wasserflüssen Babylon BWV 633 b

5 parti con 2 tastiere e pedale doppia,
fünfstimmige Urfassung

Ernst Krěnek (1900 – 1991)

Sonate (1941)

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Fuge as-moll

Arnold Schoenberg (1874 – 1951)

Variations on a Recitative op. 40 (1941)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Aus tiefer Not schrei' ich zu dir BWV 686

à 6, in *Organo pleno* con *Pedale doppia*

- Rückblicke in die Gegenwart -
für Gerd Zacher zum 80. Geburtstag



SCHUKE-ORGEL (2002) III/46

I. Hauptwerk

Principal 16
Principal 8
Doppelflöte 8
Salicional 8
Octave 4
Rohrflöte 4
Quinte 2 2/3
Superoctave 2
Cornet 5f.
Mixtur 5-6f.
Trompete 16
Trompete 8
III-I
II-I
II Positiv
Flöte harmonique 8
Holzgedackt 8
Octave 4
Flöte traversiere 4
Sesquialtera 2f.
Flageolet 2
Quinte 1 1/3
Scharff 4f.
Vox humana 8
Tremulant
III-II

III Schwellwerk

Liebl. Gedackt 16
Geigenprincipal 8
Gambe 8
Schwebung 8
Bordun 8
Fugara 4
Doppelflöte 4
Nasard 2 2/3
Tierce 1 3/5
Doublette 2
Mixtur 5f.
Basson 16
Trompette harmonique 8
Hautbois 8
Clairon 4
Tremulant
Pedal
Untersatz 32
Principal 16
Subbaß 16
Octavbaß 8
Cello 8
Baßflöte 8
Choralbaß 4
Mixtur 5f.
Bombarde 16
Trompete 8
III-P
II-P
I-P

ALTSTADTKIRCHE GELSENKIRCHEN

SONNTAG, 12. JULI 2009, 19:00 UHR

Natalia Tchineaeva, Nishni Novgorod, Russland, Orgel

César Franck (1822 – 1890)

Fantaisie en La

Louis Vierne (1870 – 1937)

Claire de lune

„Mondschein“ aus: „Pièces de fantaisie“

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Apparition de l'Église éternelle

Erscheinung der ewigen Kirche

Prière après la communion

„Gebet nach der Kommunion“ aus: „Livre du Saint-Sacrement“ (Buch des Heiligen Sakramentes)

Mein Wohlgeruch und meine Milde, mein Friede und meine Lieblichkeit... (Bonaventura)

Joie et clarté des corps glorieux

„Freude und Licht der Körper in Herrlichkeit“

aus: „Les Corps Glorieux“ (Die verklärten Leiber)

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Matth. 13, 43)

Modest Mussorgski (1839 – 1881)

Promenade

Der Gnom

Das alte Schloß

Ballett der Nestlinge in ihren Eierschalen

Die Hütte auf Hühnerfüßen (Baba-Yaga)

Das große Tor (in der alten Hauptstadt Kiew)

aus: „Bilder einer Ausstellung“ (Transkriptionen von Oskar Gottlieb Blarr und Jean Guillou)

SONNTAG, 16. AUGUST 2009, 19:00 UHR

Andreas Fröhling, Gelsenkirchen, Orgel

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Ricercar a 6 BWV 1079

aus: „Musikalisches Opfer“

Isang Yun (1917 – 1995)

Tuyaux sonores (1967)

Charles Tournemire (1870 – 1939)

Symphonie Sacrée, op. 71 (1936)

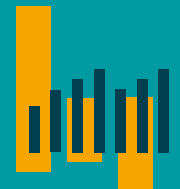
Franz Liszt (1811 – 1886)

Einleitung, Fuge und Magnificat

aus der Symphonie zu Dantes „Divina Commedia“

- *Klingende Rohre* -

für Gerd Zacher zum 80. Geburtstag





SCHUKE-ORGEL (1958) III/40

II. Hauptwerk

Quintadena 16
Koppelflöte 8
Blockflöte 4
Principal 8
Oktave 4
Nassat 2 2/3
Hohlflöte 2
Rauschpfeife 2f.
Mixtur 6-8f.
Scharff 3-4f.
Trompete 8
I-II
III-II

Pedal

Subbass 16
Ged. Pommer 8
Metallflöte 4
Nachthorn 2
Principal 16
Oktave 8
Rauschpfeife 3f.
Mixtur 4-6f.
Posaune 16
Trompete 8
Schalmey 4
II-P
I-P

III. Brustwerk

Gemshorn 2
Gedacktlöte 4
Liebl. Gedackt 8
Vox humana 8
Terzcymbel 3f.
Sifflöte 1
Tremulant

II. Rückpositiv

Tremulant
Quintadenz 8
Rohrflöte 4
Principal 4
Gedackt 8
Waldflöte 2
Oktave 2
Sesquialtera 2f.
Dulcian 8
Scharff 5-6f.
Quinte 1 1/3

SONNTAG, 26. JULI 2009, 19:00 UHR

Arno Hartmann, Bochum, Orgel

Nicolas de Grigny (1672 – 1703)

Ave maris stella (Premier Livre d'Orgue)

Plein chant

Fugue à 4

Duo

Dialogue sur les grands jeux

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Toccata F-Dur BWV 590.1

Adagio

aus der Sonate I für Violine solo BWV 1001

Transkription von Xavier Darasse

Fuge F-Dur BWV 590.2

Joaquin Turina (1882 – 1949)

Preludio op. 10

Musette op. 13

Denis Bédard (*1950)

Trois Esquisses pour orgue (pédale solo, 1993)

I. Introduction et Toccata

II. Intermezzo

III. Final

Naji Hakim (*1955)

Esquisses Grégoriennes (2006)

Nos autem

Ave maris stella

Pater noster

Ave verum

O filii et filiae

SONNTAG, 23. AUGUST 2009, 19:00 UHR

Giampaolo Di Rosa, Rom, Italien, Orgel

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

aus „Livre d'Orgue“

Les yeux dans les roues

Soixante-quatre durées

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Praeludium und Fuge Es-Dur BWV 552

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Praeludium und Fuge c-Moll op. 37/1

Giampaolo Di Rosa (* 1972)

A Prayer (2008)

Franz Liszt (1811 – 1886)

Fantasie und Fuge über B-A-C-H

Bearbeitung der Klavierfassung von G. Di Rosa

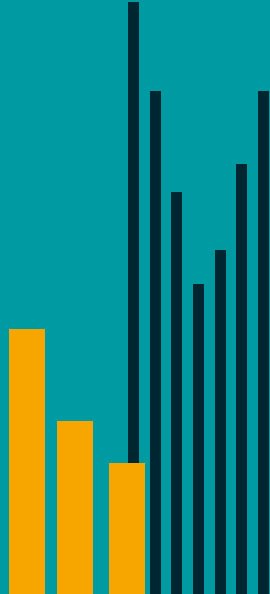


ST. REINOLDIKIRCHE DORTMUND

WALCKER-ORGEL (1958/1996) IV/72, erbaut 1958, renoviert 1996

I. Rückposition	Feldtrompete 8 (horiz.)	IV. Kronwerk
Holzgedackt 8	I-II	Holzflöte 8
Quintadena 8	III-II	Praestant 4
Prinzipal 4	IV-II	Rohrpommer 4
Nachthorn 4		Oktave 2
Oktave 2		Oktävlein 1
Blockflöte 2	III. Schwellwerk	Terzian 2f
Sifflöte 1 1/3	Gedacktpommer 16	Zimbel 3f.
Sesquialtera 2f.	Holzprinzipal 8	Dulzian 16
Scharff 5f.	Bleigedackt 8	Krummhorn 8
Rankett 16	Harfpfeife 8 (schweb.)	Tremulant
Trichterregal 8	Oktave 4	Zimbelstern
Rohrschalmey 4	Kleingedackt 4	Pedal
Tremulant	Nasat 2 2/3	Untersatz 32
III-I	Oktave 2	Prinzipal 16
IV-I	Schweizerpfeife 2	Subbass 16
	Terzflöte 1 3/5	Oktavbass 8
II. Hauptwerk	Superquinte 1 1/3	Gemshorn 8
Prinzipal 16	Septime 4/7, 1 1/7	Oktave 4
Quintadena 16	Piccoloflöte 1	Quintadena 4
Prinzipal 8	Mixtur 5f.	Nachthorn 2
Rohrflöte 8	Scharfzimbel 3f.	Gemsflöte 1
Spitzgambe 8	Trompete 16	Hintersatz 4f.
Quinte 5 1/3	Oboe 8	Zimbel 4f.
Oktave 4	Helltrompete 4	Kontraposaune 32
Spillflöte 4	Tremulant	Posaune 16
Quinte 2 2/3	IV-II	Dulzian 16
Oktave 2		Trompete 8
Mixtur 5f.		Clarine 4
Zimbel 5f.		Singend Kornett 2
Kornett 4f. ab c		I-P
Fagott 16		II-P
Trompete 8		III-P
		VI-P

www.sanktreinoldi.de



SONNTAG, 5. JULI 2009, 19:00 UHR

Klaus Müller, Dortmund, Orgel

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Praeludium op. 37/1

Klaus Müller (*1966)

Metamorphose I

César Franck (1822 – 1890)

Choral Nr. 1 E-Dur

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Praeludium op. 37/2

Klaus Müller (*1966)

Metamorphose II

César Franck (1822 – 1890)

Choral Nr. 2 h-Moll

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Praeludium op. 37/3

Klaus Müller (*1966)

Metamorphose III

César Franck (1822 – 1890)

Choral Nr. 3 a-Moll

SONNTAG, 30. AUGUST 2009, 19:00 UHR

Diana Jaunzeme, Riga, Lettland, Orgel

Peteris Vasks (* 1946)

Te Deum (1991)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Trio super „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ BWV 664

Anonymus

Sieben Tänze aus einer alten Orgel-Tabulatur

1) *Dance I*

2) *Galliard*

3) *Dance II*

4) *Choral*

5) *Dance III*

6) *Alia*

7) *Saltarella*

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Arvo Pärt (* 1935)

Annum per annum (1980)

Lucija Garuta (1902 – 1977)

Meditation (1934)

Aivars Kalējs (* 1951)

Toccata „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ (1998)

COLIN WALSH

Colin Walsh studierte bei Simon Preston, Nicholas Danby und Jean Langlais und ist einer der profiliertesten Organisten Englands. Er konzertierte nicht nur in zahlreichen englischen Kathedralen und in der Royal Festival Hall, sondern auch in den meisten europäischen Ländern sowie in Neuseeland, Australien, Kanada und den USA.

Seine vielen CDs beim Label „Priority“ beinhalten Aufnahmen mit Werken von Vierne und Durufle. Die Restaurierung „seiner“ Orgel der Kathedrale von Lincoln begleitete er mit einer CD mit populärer Orgelmusik sowie französischen Werken. Des Weiteren machte er auch viele Aufnahmen für die BBC. Seine Studien bei Jean Langlais in Paris führten zu einer starken Beschäftigung mit dem französisch-symphonischen Repertoire. Dies brachte ihm Anerkennung in der ganzen Welt. Besonders zu erwähnen ist ein Konzert mit Werken Olivier Messiaens in Anwesenheit des Komponisten. Walsh's Tätigkeit als Organist führte ihn in die St. George's Chapel (Windsor Castle) und an die Kathedralen von Christ Church Oxford, von Salisbury und St. Albans. Seit 2003 ist er Organist der Kathedrale von Lincoln mit ihrer großen Willis-Orgel aus dem Jahre 1898. Darüberhinaus ist er Council Member beim Royal College of Organists und Mitglied der Royal Academy of Music.



MARCUS STRÜMPPE

Marcus Strümpe wurde in Herborn geboren. Er studierte an der Folkwang-Hochschule Essen sowie an der Musikhochschule Trossingen. Von 1990 bis 1993 war er Chorassistent von Prof. Ralf Otto in Essen und zuständig für Korrepetition, Einstudierung und Organisation. Dirigierkurse bei Sergiu Celibidache und Frieder Bernius schlossen sich an. Als Organist wurde Strümpe von Prof. Gerd Zacher und Prof. Christoph Bossert ausgebildet. Meisterkurse führten ihn auch zu Ewald Kooiman, Harald Vogel, Michael Radulescu und Jon Laukvik. Strümpe war als Organist in bedeutenden Kirchen Deutschlands (Kaiser-Wilhelm Gedächtniskirche Berlin, Ulmer Münster, Dom zu Erfurt usw.) sowie in Spanien, Russland, Frankreich, Irland und Italien zu hören.

Neben seiner Tätigkeit als Kantor der Duisburger Salvatorkirche arbeitet Strümpe auch als Leiter des Philharmonischen Chores mit dem GMD der Stadt Duisburg, Jonathan Darlington, zusammen. Darüber hinaus ist er Mitglied der Orgelbaukommission, welche für den Neubau der Konzertsaalorgel in der neuen Duisburger Mercatorhalle verantwortlich ist. Außerdem ist er Mitorganisator einer umfassenden Orgelreihe für das Kulturhauptstadtjahr 2010 mit dem Titel „Orgellandschaft Ruhr“.



GIJS BURGER

Gijs Burger, geboren 1957 in den Niederlanden, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Zwolle/NL, Orgel bei Harm Jansen und Jaap Dragt sowie Chorleitung bei Jos Leussink. 1983 schloss er seine Studien dort mit dem Konzertexamen Orgel ab. Von 1983 bis 1985 setzte er seine Studien an der Folkwang-Hochschule Essen bei Gerd Zacher und Manfred Schreier fort.

Seit 1986 ist er Kantor und Organist der Petrikerche in Mülheim an der Ruhr. Hier betreut er ein umfangreiches kirchenmusikalisches Konzertangebot. 2002 gründete er die „Singschule an der Petrikerche“. Zurzeit singen unter dem Dach der Singschule über 120 Kinder und Jugendliche in mehreren aufeinander aufbauenden Gruppen.

Neben klassischen Konzertprogrammen bildet das alle zwei Jahre in der Petrikerche in Mülheim stattfindende Festival „Utopie jetzt!“ für Neue Musik einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit.

Im Jahr 2000 wurde er mit dem „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet. 2005 verlieh ihm die Evangelische Kirche im Rheinland den Titel „Kirchenmusikdirektor“.



MÜLHEIM

URSULA PHILIPPI

Ursula Philippi (geb. 1955) studierte Orgel und Klavier bei Eckart Schlandt, dem Organisten der Schwarzen Kirche in Kronstadt/Brasov, sodann an der Staatlichen Musikhochschule in Bukarest. In ihrer Studienzeit war sie Finalistin beim Internationalen Orgelwettbewerb „Anton Bruckner“ in Linz (1978) und doppelte Preisträgerin beim Internationalen Orgelwettbewerb „Prager Frühling“ (1979). Sie ist seit 1985 Kantorin der evangelischen Gemeinde Hermannstadt/Sibiu, wo sie an der größten Orgel Siebenbürgens, einem Instrument mit 80 Registern von Wilhelm Sauer (1914), amtiert. Seit der politischen Wende in Rumänien (1990) betreut sie als Dozentin die wiedereingerichtete Orgelklasse an der staatlichen Musikhochschule „Gh. Dima“ in Klausenburg/Cluj. Seit 2007 ist sie Professorin.

Konzertreisen führten sie unter anderem nach Japan, in die ehemalige Sowjetunion, nach Frankreich, Italien, Österreich, Ungarn, in die Tschechische und Slowakische Republik, nach Kroatien, Luxemburg, in die Schweiz sowie sehr oft nach Deutschland.

Ihre Doppel-CD-Einspielung „Orgellandschaft Siebenbürgen“ (erschienen bei Dabringhaus und Grimm, Detmold) erhielt 1993 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.



LARS SJÖSTEDT

Lars Sjöstedt wurde 1977 geboren. Von 1996-2003 studierte er an der Musikhochschule in Piteå/Schweden bei Hans-Ola Ericsson und Gary Verkade. 2000 schloss er sein Kirchenmusikstudium und 2003 sein Konzertstudium ab. Weitere Studien führten ihn an die Musikhochschulen in Stockholm und Bremen (u.a. Unterricht bei Harald Vogel). Seit 2004 ist Lars Sjöstedt Organist in Norrfjärden und unterrichtet liturgisches Orgelspiel, Cembalospiele und Generalbass an der Musikhochschule in Piteå.

Meisterkurse führten ihn u.a. zu Olivier Latry, Harald Vogel, Pamale Ruiter-Feenstra, William Porter, Helga Schauerte und Lars-Ulrik Mortensen. Sjöstedt war Teilnehmer verschiedener Orgelwettbewerbe, so z.B. des „Philipp Wolfrum Wettbewerb“ 2004 in Heidelberg. Er konzertiert seit vielen Jahren als Kammermusiker (Continuo) und Orgelsolist. Seit geraumer Zeit hat sich Lars Sjöstedt auf die historische Darstellung von Musik des Frühbarock und Barock spezialisiert. Er verfügt in Norrfjärden u.a. über einen historischen Orgelnachbau in mitteltöniger Stimmung mit gebrochenen Obertasten für das Subsemitonium d#, welcher für die Interpretation dieser Musikepoche besonders geeignet ist.



LUDWIG KAISER

Ludwig Kaiser ist Kantor, Konzertorganist und Komponist. Ab 1978 studierte er an der Folkwang-Hochschule in Essen u.a. bei Prof. Gerd Zacher. 1984 legte er sein Kantoren-A-Examen, 1986 sein Konzertexamen ab. Während dieser Zeit betrieb er kompositorische Studien bei Juan Allende-Blin. Eine rege Konzert- und Vortragstätigkeit führt ihn ins In- und Ausland, u.a. nach Berlin, Hamburg, Frankfurt, Dresden, Rom, Lecce, New York, Chicago und Piteå. Seit Jahren kennzeichnen zahlreiche Uraufführungen auch eigener Kompositionen für Orgel, interaktive Ensembles, Stummfilm und Chor sein Schaffen. Vieles ist durch Veröffentlichungen und Einspielungen dokumentiert.

Seit 1996 ist Ludwig Kaiser Kantor an der Melanchthonkirche Bochum, Leiter der Kantorei an der Melanchthonkirche und Veranstalter im „Kulturraum Melanchthonkirche“. Seit 1998 Lehrbeauftragter in der Fächerkombination „Ästhetische Bildung“ an der Ev. Fachhochschule Bochum. Seit 1999 künstlerischer Leiter der Bochumer Tage für Neue Musik. Aus Anlass des 100. Geburtstags von Olivier Messiaen führte Ludwig Kaiser an acht Abenden über das Jahr 2008 verteilt in der Melanchthonkirche und dem Audimax der Ruhr-Universität Bochum das gesamte Orgelwerk Messiaens auf.



NATALIA TCHINAIEVA-SANDER

Natalia Tchinaieva-Sander stammt aus St. Petersburg. Nach dem dortigen Besuch der Spezialmusikschule (Abschluss mit Auszeichnung) studierte sie Klavier und Orgel in der Konzertklasse von Prof. Galina I. Koslowa am Staatskonservatorium Nishni Novgorod. Es folgten weitere Studien bei Prof. Ulrich Bremsteller und Prof. Hans-Ola Ericsson sowie Meisterkurse bei Karl-Heinz Kämmerling, Lev Naumov, Martin Haselböck, Olivier Latry, Daniel Roth und Luijg Ferdinando Tagliavini.

2003 gewann sie den 1. Preis beim Kammermusikwettbewerb in Paris gemeinsam mit Anna Tchinaieva (Violine). Seit 2004 wirkt sie als regelmäßige Gastdozentin am Staatlichen Konservatorium Nishni Novgorod und leitete Kurse in Deutschland und Russland. 2006 promovierte sie am Staatlichen Konservatorium Nishni Novgorod über das Orgelschaffen von Max Reger zum Dr. phil.

Natalia Tchinaieva-Sander übt eine freie Konzert- und pädagogische Tätigkeit als Organistin und Pianistin in ganz Europa aus und trat als Solistin mit Orchestern in Deutschland und Russland auf. Ihr Repertoire umfasst alle wesentlichen Stilepochen vom Barock bis zur Moderne; einen Schwerpunkt bilden Werke der deutschen und französischen Romantik sowie das Orgelwerk Olivier Messiaens.



ANDREAS FRÖHLING

Andreas Fröhling studierte bei Prof. Gerd Zacher an der Folkwang-Hochschule in Essen. Nach dem Kantorenexamen legte er das Konzertexamen für künstlerisches Orgelspiel ab.

1991 gewann er den ersten Preis der Internationalen Frühjahrsakademie für zeitgenössische Orgelmusik in Kassel. Nach seinem ersten Kantorat an der Essener Johanneskirche war Andreas Fröhling von 1996 – 2005 als Kantor und Organist an der Nicolai-Kirche in Gelsenkirchen tätig. Seit 2006 ist er Kreiskantor für den Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid. Er initiierte Konzertreihen und Seminare mit Neuer und Alter Musik, u.a. die Reihe „Emporenkonzert₁₅“ in Gelsenkirchen und das Festival „Utopie jetzt!“ gemeinsam mit Gijs Burger an der Petrikerche in Mülheim an der Ruhr. Improvisationskonzerte führten ihn u.a. mit dem Klangkünstler und Bildhauer Paul Fuchs zusammen. Zudem unterrichtet er als Dozent für die Fächer Orgel und Orgelimprovisation an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Essen.

Als Konzertorganist spezialisierte sich Andreas Fröhling auf Aufführungen zeitgenössischer Werke sowie auf die Aufführungspraxis der Orgelwerke von Franz Liszt und der großen deutschen romantischen Orgelkompositionen.



GIAMPAOLO DI ROSA

Giampaolo Di Rosa schloss sein Studium in Italien, Deutschland und Portugal mit dem Klavierkonzertexamen, Orgel- und Kompositiondiplom, Cembalodiplom (Prof. G. Wilson), Orgelmeisterklassendiplom (Prof. G. Kaunzinger) und Dokortitel in Musik ab. Außerdem war er Schüler von Jean Guillou in Paris.

Als Pianist spielt er Konzerte u. a. mit Werken von Johann Sebastian Bach und Mozart. Sein Orgelrepertoire umfasst alle Epochen, inklusive Improvisation und eigene Werke. Er ist Begründer und künstlerischer Leiter internationaler Orgelfestivals. An der Hochschule der Künste der Universität Porto ist Di Rosa Professor für Orgel, desweiteren Titular- und Ehrenorganist von verschiedenen Kirchen Europas: In der Erzpriesterlichen Kirche in Aprilia und in der Pfarrkirche in Oberthulba. Im Jahr 2007 ernannte ihn Erzbischof Primas zum Titularorganisten der großen iberischen Orgeln des Doms zu Braga, weiterhin ist er Ehrenorganist der Kirche des Hauptpriesterseminars in Porto.

Im Jahr 2008 ernannte ihn Rektor Mons. Borges zum Titularorganisten der großen Orgel der Nationalen portugiesischen Kirche S. Antonio in Rom, in der ein permanenter Orgelzyklus durch das ganze Jahr stattfindet.



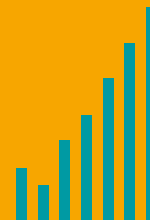
BOCHUM

ARNO HARTMANN

Arno Hartmann, geboren in Duisburg, studierte an der Universität für Musik in Wien Orgel, Kirchenmusik und Orchesterdirigieren. Zu seinen Lehrern zählen Peter Planyavsky, Michael Radulescu und Leopold Hager. Zahlreiche Konzerte führten ihn durch ganz Europa, nach Südafrika und in die USA.

Als Dirigent arbeitete Hartmann u.a. mit dem Wiener Kammerorchester, dem Wiener Konzertchor, den Göttinger Symphonikern und dem Concilium Musicum Wien zusammen.

Er absolvierte zahlreiche Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Live-Übertragungen in Österreich (ORF), Italien (RAI) und Frankreich (TV 3) als Dirigent wie als Organist. CD-Produktionen u. a. mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (Sony-Classical) und dem Concilium Musicum Wien (Ars Mundi) schlossen sich an. Von 1994 bis 2003 war Arno Hartmann Stadtkantor an der Lutherischen Stadtkirche in Wien. Hier gründete Hartmann Chor, Orchester und Camerata Lutherana, mit denen er neben den großen Oratorienaufführungen über 90 Radio-Konzertübertragungen mit Werken von Bach bis Gielen gestaltete. 2003 übernahm er die Leitung der Stadtkantorei Bochum. Damit verbunden ist eine ständige Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern. Gleichzeitig ist er künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage.



DIANA JAUNZEME

Diana Jaunzeme wurde 1979 in Balvi geboren. Sie ist eine der bedeutendsten Organistinnen der jüngeren Generation in ihrer Heimat Lettland. 1999 legte sie ihr Diplom für Klavier ab. Anschließend studierte sie Orgel an der Lettischen Musikakademie, wo sie 2005 ihren Master-Studiengang bei Prof. Talivaldis Deksnis abschloss. Zu ihren Lehrern gehörten auch Ludger Lohmann und Jon Laukvik. Sie besuchte zahlreiche Meisterkurse in Litauen, Schweden, Spanien, Belgien und den Niederlanden und nahm an bedeutenden Orgelwettbewerben teil: So war sie Teilnehmerin beim 5th International Organ Music Festival Liepaja 2006 (Lettland), bei der Ciurlionis International Organ Competition Vilnius (Litauen) sowie bei der Competition Kampen and Elburg 2001 (Niederlande). Dabei gewann sie erste Preise, u.a. für die beste Interpretation einer litauischen zeitgenössischen Orgelkomposition.

Konzertreisen führten Diana Jaunzeme nach Litauen, Ungarn, Österreich und Slowenien. Derzeit ist sie zweite Organistin an der Domkathedrale in Riga und gern gesehener Gast bei Konzerten in den baltischen Staaten und nordeuropäischen Ländern.



KLAUS MÜLLER

Klaus Müller ist seit 2005 Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Reinoldi in Dortmund. Nach ersten musikalischen Impulsen auf seiner Heimatinsel Borkum studierte er Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer und Prof. Jan Ernst und an der Musikhochschule in Lübeck bei Prof. Hans Gebhard und Domorganist Eberhard Lauer. 1995 schloss er sein Studium mit dem A-Diplom für Ev. Kirchenmusik ab.

2002 gewann er den Internationalen Orgelwettbewerb im Kloster Saarn (Mülheim an der Ruhr). Eine rege Konzerttätigkeit als Organist und Continuospieler führten ihn u.a. nach Ägypten, England, Frankreich, Irland, Rumänien und Schweden.

Als Reinoldikantor ist Klaus Müller in besonderer Weise den Werken seines Amtsvorgängers Gerard Bunk (1888–1958) verpflichtet. So führte er 2008 mit dem Dortmunder Bachchor Bunks Oratorium „Groß ist Gottes Herrlichkeit“ erstmals in der Reinoldi-Kirche auf. Seit 2006 werden zudem auch die von Bunk 1929 eingeführten Orgelfeierstunden wieder gepflegt. 2007 erschien die Orgel-CD „Orgel und Glocken der St. Reinoldi-Kirche Dortmund“, auf der Klaus Müller die jetzige Reinoldi-Orgel mit Werken von Bach, Bunk, Léfébure-Wély und Vierendeon vorstellt.



DORTMUND

KONZERTÜBERSICHT

JUNI

- | | | | | |
|--------|-------------------------|--------|--|--------|
| 21.06. | SALVATORKIRCHE DUISBURG | [S.7] | Colin Walsh, <i>Lincoln, England</i> | [S.18] |
| 28.06. | KREUZESKIRCHE ESSEN | [S.11] | Lars Sjöstedt, <i>Norr fjärden, Schweden</i> | [S.21] |

JULI

- | | | | | |
|--------|------------------------------|--------|---|--------|
| 05.07. | ST. REINOLDIKIRCHE DORTMUND | [S.17] | Klaus Müller, <i>Dortmund</i> | [S.25] |
| 12.07. | ALTSTADTKIRCHE GELSENKIRCHEN | [S.13] | Natalia Tchinaeva, <i>Nishni Novgorod, Russland</i> | [S.22] |
| 19.07. | KREUZESKIRCHE ESSEN | [S.11] | Ludwig Kaiser, <i>Bochum</i> | [S.21] |
| 26.07. | CHRISTUSKIRCHE BOCHUM | [S.15] | Arno Hartmann, <i>Bochum</i> | [S.24] |

AUGUST

- | | | | | |
|--------|------------------------------|--------|--|--------|
| 02.08. | PETRIKIRCHE MÜLHEIM | [S.9] | Gijs Burger, <i>Mülheim</i> | [S.19] |
| 09.08. | SALVATORKIRCHE DUISBURG | [S.7] | Marcus Strümpe, <i>Duisburg</i> | [S.19] |
| 16.08. | ALTSTADTKIRCHE GELSENKIRCHEN | [S.13] | Andreas Fröhling, <i>Gelsenkirchen</i> | [S.22] |
| 23.08. | CHRISTUSKIRCHE BOCHUM | [S.15] | Giampaolo Di Rosa, <i>Rom, Italien</i> | [S.23] |
| 30.08. | ST. REINOLDIKIRCHE DORTMUND | [S.17] | Diana Jaunzeme, <i>Riga, Lettland</i> | [S.25] |

SEPTEMBER

- | | | | | |
|--------|---------------------|-------|--|--------|
| 06.09. | PETRIKIRCHE MÜLHEIM | [S.9] | Ursula Philippi, <i>Hermannstadt, Rumänien</i> | [S.20] |
|--------|---------------------|-------|--|--------|

ADRESSEN

SALVATORKIRCHE DUISBURG

Burgplatz, 47051 Duisburg

PETRIKIRCHE MÜLHEIM

Pastor-Barnstein-Platz, 45468 Mülheim

KREUZESKIRCHE ESSEN

Kreuzeskirchstraße 16, 45127 Essen

ALTSTADTKIRCHE GELSENKIRCHEN

Heinrich-König-Platz, 45879 Gelsenkirchen

CHRISTUSKIRCHE BOCHUM

An der Christuskirche 1, 44787 Bochum

ST. REINOLDIKIRCHE DORTMUND

Ostenhellweg 2, 44135 Dortmund

VIDEOÜBERTRAGUNG

BEGINN 19:00 Uhr

EINFÜHRUNG 18:45 Uhr

ABENDKASSE 10.– EUR

Schüler/Studenten *freier Eintritt*

VERANSTALTER

Evangelische Kirchengemeinde Alt-Duisburg

Vereinte Evangelische Kirchengemeinde
in Mülheim an der Ruhr

Forum Kreuzeskirche Essen e.V.

Altstadtkirche Gelsenkirchen –
Ev. Kirchengemeinde Gelsenkirchen

Christuskirche Bochum –
Evangelischer Kirchenkreis Bochum

St. Reinoldikirche Dortmund

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Gijs Burger, Andreas Fröhling, Arno Hartmann,
Ludwig Kaiser, Klaus Müller, Marcus Strümpe

KOORDINATION

Susanne Reimann

IMPRESSUM

Initiativkreis Orgelfestival.Ruhr2009

c/o Arno Hartmann

Westring 26b
44787 Bochum



WWW.ORGELFESTIVAL-RUHR.DE

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas

DUISBURG
am Rhein

kulturetrieb
Mühlsiv an der Ruhr




Gelsenkirchen
Stadt, Gelsenkirchen
Region, Kultur

Stadt Bochum

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



RUHR
2010
EVANGELISCHES
KULTURBÜRO

www.oktober.de